

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 13 (1891)
Heft: 35

Anhang: Beilage zu Nr. 35 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Es schickt sich nicht.“

Klara Walter, die neunzehnjährige Tochter eines auf dem Lande lebenden Arztes, war für einige Wochen zum Besuch ihrer verwitweten, sehr wohlhabenden Tante, der Frau Regierungsrath Bauer, in die Stadt gekommen. Klara, das einzige Kind ihres gleichfalls verwitweten Vaters, war ein frisches, lebhaftes und intelligentes junges Mädchen, das, trotzdem es auf einem Dorfe aufgewachsen war, eine gründliche Bildung besaß. Der Vater selbst hatte sie mit Liebe und Sorgfalt in allen höhern Fächern unterrichtet und Klara war eine gute Schülerin gewesen. Daneben aber hatte sie sich noch so recht die volle Unbefangenheit und Natürlichkeit bewahrt, die in den Städten unsern jungen Damen leider oft schon sehr frühe abhanden kommen und an deren Stelle dann die sog. „Etiquette“ mit ihren zahlreichen, manchmal höchst oberflächlichen und nicht selten lächerlichen Regeln und Vorschriften als oberste Richtschnur für ihr Thun und Lassen tritt. Klaras gerader, ehrlicher Sinn wußte noch wenig von dieser Tyranin, die sich zur wahren Höflichkeit — der Höflichkeit des Herzens — ungefähr so verhält, wie eine abgegriffene Kupfermünze zu einem schön geprägten Goldstück. Ihrem Vater, einem warmen Natur- und Menschenfreund, lag diese Richtung, dieses „Leben für den Schein“ selbst viel zu fern, als daß er daran gedacht hätte, seiner Tochter darin besondern Unterricht angedeihen zu lassen. Er selbst handelte stets nach den Gesetzen seines wohlwollenden Herzens und eines klaren Verstandes; es war somit ganz natürlich, daß an der Seite dieses Vaters das junge Mädchen sich noch ihre volle Harmlosigkeit und ein natürliches, ungekünsteltes Wesen im Verkehr mit Andern bewahrt hatte. Es war der Begriff von gut und böse, von Recht und Unrecht, der bei ihrer Erziehung obgewaltet hatte — nicht derjenige des „sich schicken oder nicht schicken“.

„Ah, da kommt ja meine kleine Landpomeranze!“ sagte Tante Regierungsrath, die auch als Wittve noch diesen Titel führte, als sie die Nichte selbst auf dem Bahnhof der ziemlich großen Stadt abholte; innerlich aber mußte sie sich gestehen, daß das große, schöne Mädchen eigentlich nicht gerade wie eine „Landpomeranze“ ausfaß. Klara begrüßte sie fröhlich; man hatte sich lange nicht gesehen, und als die ersten Willkommensworte und Klaras Grüße vom Vater ausgetauscht waren, meinte die Tante, indem sie mit ihrer jungen Verwandten den Weg nach der Stadt einschlug: „Aber gewachsen bist Du ja gewaltig, Klärchen! Wahrschaff, Du übertriffst noch Deine Tante!“

„Ja, ja, der Vater sagt immer, unsere Landluft habe bei mir vorzüglich angegeschlagen,“ erwiderte Klara munter.

„In der That, Du siehst recht blühend aus — fast zu blühend für eine junge Dame aus den bessern Kreisen“ — fügte die Regierungsräthin in Gedanken bei. „Die Luft in Eurem Dörfchen scheint wirklich, nach Deinem Aussehen zu urtheilen, eine überaus gesunde zu sein.“

„Das ist wahr, Tante. Wer weiß, ob unser liebes Virentthal nicht mit der Zeit noch eine Art Kurort wird!“ sagte Klara scherzend. „Neulich erkundigte sich ein alter Universitätsfreund Papas, Dr. Born, brieflich nach den klimatischen Verhältnissen unserer Gegend, weil er für einige Kranke einen Landaufenthalt suchte, und da machte Papa scherzweise den Vorschlag, mich ihm als wandernde Referenz für unsere ausgezeichnete Luft hinzuschicken.“

„Ich sehe, er hat also immer noch seinen guten Humor, Dein Papa!“

„D, der verläßt ihn selten. Du solltest nur sehen, wie er mich dadurch oft zum Lachen bringt! Er ist so gut, mein lieber Papa!“ sagte Klara mit Wärme.

„Und Dir gefällt es immer gut auf Eurem Dörfchen? Sehnt Du Dich nicht bisweilen daraus fort?“

„D, mir ist unser liebes Virentthal ans Herz gewachsen, Tante!“

„Nun ja, aber ist es nicht recht einsam bei Euch, besonders im Winter? Hast Du eigentlich dort auch

ein paar Freundinnen? Ich meine, es müßte dort für ein junges Mädchen etwas einformig sein.“

„Ich weiß nicht — wäre ich in einer Stadt aufgewachsen, so käme es mir daheim vielleicht einsam vor, aber so — nein, ich habe wirklich noch nie Langeweile empfunden, Tante! Und dann habe ich ja auch meine beste, d. h. eigentlich meine einzige Freundin dort, Pfarrers Emma. Du glaubst nicht, wie gut wir uns zusammen unterhalten; wir musizieren vierhändig und singen Duette, leihen uns gegenseitig Bücher und im Winter arbeiten wir zwei Mal wöchentlich für die Armen, in Gesellschaft einiger netter Mädchen aus dem Dorfe. Im Weichnachts ist dann eine Beiseerung im Pfarrhaus, eine recht hübsche Feier. Die Kinder werden mit Chokolade bewirthet und jedes von ihnen erhält mehrere Geschenke. Ach, und des Sommers, Tante, da machen Emma und ich an schönen Abenden und an Sonntagnachmittagen prächtige Spaziergänge, wobei wir auch gelegentlich nach seltenen Pflanzen für das Herbarium meines lieben Vaters suchen — Du kennst ja seine Vorliebe für die Pflanzenkunde. So gibt es eigentlich immer etwas Interessantes und Aregendes, und es fehlt mir wirklich nicht an Abwechslung!“

„Armes Kind, wie bescheiden ihre Vergnügungen sind!“ dachte die elegante Regierungsräthin, und musterte dabei im Geheimen Klaras Toilette. Diese bestand aus einem Kleid von dunkelblauem, feinem Wollstoff; der Schnitt war allerdings nicht ganz nach der neuesten Mode, aber trotzdem schmiegte sich das einfache Gewand gefällig um Klaras schlanke und doch kräftige Gestalt. „Dier muß auch noch geändert und nachgeholfen werden,“ dachte die Räthin, und nahm sich im Geiste vor, mit Hilfe ihrer Schneiderin Klaras Toilette in möglichst modernen Zustand zu bringen, um die Nichte ihren Bekannten in präsehtablem Aufzuge vorstellen zu können.

„Und wie geht denn meiner lieben Cousine?“ fragte nun Klara. „Sie ist doch nicht verreist?“

„Nein, Melanie ist zu Hause; sie hatte eben ihre Musikstunde und konnte mich daher nicht begleiten. Nun, Du wirst sie ja bald sehen, wir haben nicht mehr weit.“

„Ich freue mich sehr auf das Wiedersehen mit ihr, liebe Tante. Sie wird sich in den vier Jahren, seit Eurem letzten Besuch bei uns, auch recht verändert haben?“

„Nun, so groß wie Du ist sie nicht! Sie ist ein kleines, zierliches Ding, weiß sich aber sehr gut und schicklich zu benehmen; ich bin im Ganzen zufrieden mit ihr,“ lautete die Antwort, bei welcher befriedigter mütterlicher Stolz aus Frau Bauers Augen leuchtete.

Zwischen hatten sie die sehr elegante Wohnung der Räthin erreicht, ein nicht sehr großes, komfortables Haus in der Villenstrasse, einem der vornehmen Quartiere.

„Sieh, dort steht sie ja schon, das neugierige Kind!“ sagte Frau Bauer und machte die Nichte auf einen tadellos frisierten Mädchenskopf aufmerksam, der im Rahmen eines offenen Fensters erschien.

„Grüß Gott, Melanie!“ rief Klara der Cousine ziemlich laut und mit fröhlicher Stimme entgegen.

„Kennst Du mich noch und —“ Sie wurde unterbrochen durch die Tante, die sie beim Arme nahm und ihr zuflüsterte: „Nicht so laut, Kind, — das fällt hier in der stillen Straße auf! Sieh, dort drüben an jenem Fenster stehen schon die beiden Fräulein von Sanden — sehr feine Damen — und blicken erstaunt nach uns. Komm' nur herein, Kind; dein im Zimmer könnt ihr euch nach Herzenslust begrüßen und umarmen.“

Etwas verwundert folgte Klara der Tante, und diese führte sie in das schön eingerichtete Wohnzimmer zu ebener Erde. Dort kam ihnen Melanie entgegen, und jetzt fand in der That eine herzliche Begrüßung statt, die indeß noch etwas wärmer ausgefallen haben würde, wenn nicht Melanie bei Klaras lebhafter Begrüßung mit augenscheinlicher Vorsicht den schön frisierten Kopf schlingend etwas zur Seite geneigt hätte. Klara bemerkte es nicht; sie sah lächelnd und unbefangen auf die zierliche Gestalt der Cousine, die in elegant sitzendem, modifarbenen

Kleide vor ihr stand und den Ankömmling jetzt ebenfalls mit neugieriger, etwas kritischem Blick betrachtete.

„Nun, Cousine, wie gefällt Dir Eure Landpomeranze?“ fragte Klara fröhlich, den Ausdruck der Tante wiederholend. „Findest Du auch, daß ich solch eine Niesin geworden bin? Ja, ja, einen ganzen Kopf überrage ich Dich, sieh nur!“ fügte sie bei und stellte sich lachend neben Melanie.

Diese verzog ein wenig die fein geschnittenen, etwas schmalen Lippen. „Nun ja, Du bist nicht leicht zu übersehen; ich habe Dich mir nicht so groß vorgestellt, Du bist ja eine wahre Brunnhild an Gestalt,“ sagte sie, allerdings mit etwas Uebertreibung. (Fortf. folgt.)

Literatur.

Im Verlag von J. L. Laurencie in Zürich ist soeben das 7. und 8. Heft der Monats-Zeitschrift „**Städtebilder und Landschaften aus aller Welt**“ erschienen. Nr. 7 enthält die Beschreibung von Frankfurt a. M. mit der dortigen elektrotechnischen Ausstellung, der Ausstellung in Temesvar, einer Rheinfahrt von Koblenz bis Mainz, alles reichlich ausgestattet mit hübschen Bildern, und die Novelle: „Die Indianerin von Remagen“.

Ein ganz prächtiges Heft ist Nr. 8, die Festschrift zur 700-jährigen Gründungsfeier der Stadt Bern. Auf die mit 19 größeren und kleineren Bildern geschmückte Schilderung von Bern folgt das dramatische Festspiel von Herrn Dr. Weber, Herr in Höngg, Gedichte von Ferd. Meyer, sowie vier große Bilder vom alten Bern. Ein hübsches Gedicht, Regendith, und ein interessanter Artikel über Ferd. Meyer von Maurice Stern, und das Gedicht „Nätki“ von J. C. Heer schließen sich an. Der Abschnitt über Technik ist den Seeschiffen gewidmet und bietet mehrere große Bilder von Handels- und Kriegsschiffen. Die überaus fein ausgestattete, reichhaltige Nummer schließt mit einer kurzen Schilderung der Bundesfeier in Schwyz.



A. A. Trauerblüth. u. Ungelegen kommt uns keine derartige Zuwendung. Senden Sie also immerhin zur Prüfung ein, nur möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, daß nicht die Schönheit einer Poësie allein über deren Aufnahme entscheiden. Es gibt im Gegentheil gar Manches zu berücksichtigen, woran der einzelne Leser vielleicht nicht denkt.

Fr. S. L. in D. C. Ihre Anschauung ist viel zu einseitig und düster. Die Gemüthsverfassung Ihres Wesens zeigt Ihnen ganz deutlich, daß Sie für seine Charakterentwicklung viel zu früh eine bindende Entscheidung in der Berufswahl von ihm verlangt haben. Ein Unglück ist es keineswegs zu nennen, wenn ein Jüngling unter abhängigen, schwierigen Verhältnissen muthig genug ist, sich und Andern es offen zu sagen, daß zur Durchföhrung des für ihn gewählten Berufes seine Fähigkeiten nicht ausreichen, und daß sein ganzes Wesen nach einer anderen Richtung dränge. Es wäre dem jungen Menschen entschieden besser, wenn er, ausschließlich auf die Kraft seiner Arme angewiesen, sich einem Handwerk widmen könnte, als daß er aus Rücksicht für Ihre finanziellen Unterstützung sich dem Studium der Theologie gezwungen widmen soll. Haben Sie noch nie darüber nachgedacht, in welcher entwürdigenden Stellung Ihr Neffe auf diese Weise gedrängt wird? Es kann kein traurigeres, unbefriedigenderes und ernüchternderes Dasein geben, als die Stellung eines Geistlichen, der seinen Beruf nicht aus innerer Nothigung, aus heiliger Ueberzeugung treibt. Der geistliche Beruf erfordert heutzutage, wenn er nach innen befriedigend und nach außen von gesegneter Wirksamkeit sein soll, ein ganz außergewöhnliches Maß von Ueberzeugungstreue, von Intelligenz, Charakterstärke, Menschenkenntnis und Einsicht in alle Verhältnisse. Der Pfarrer von heutzutage wird vom Volke mit einem anderen Maßstabe gemessen, als dies früher geschah. Er muß Mensch und Bürger sein vor allem aus, und nichts Menschliches darf ihm fremd sein. Er muß es verstehen, das Volk in seinen verschiedenen Kreisen aufzufinden und sich so mit ihm in Verbindung zu setzen. Je williger und gründlicher er auf seinen amtlichen Nimbus verzichtet, um so leichter wird es ihm gemacht, wirksames Vertrauen zu finden. Ein würdiges Aeußere, ein schönes Organ und Nebentalent, sowie gründliche theologische Kenntnisse allein genügen nicht, um sich als Seelforger die Achtung und Liebe einer Gemeinde zu sichern. Ihre Voraussetzungen sind also durchaus unrichtig und Sie thun am besten, von jedem Zwang abzugehen und der Entwicklung des jungen Mannes den natürlichen Lauf zu lassen.

Großmüthige in F. Wenn Sie keine weiteren Vorzüge besitzen, als das Vermögen, und dieses unter feinen Umständen in Anspruch genommen werden darf, so thun Sie besser, unverheiratet zu bleiben und in bisheriger Weise die Zinsen Ihrer Kapitalien zu verzehren. Nur daß er zu den Verheiratheten gehöre, dazu nimmt sich selten der Mann eine Frau, sondern er will eine Gefährtin haben, die sein inneres und äußeres Streben theilt; er sucht in seiner Frau die thätige und umfichtige Hauswälderin, die Mutter und Erzieherin seiner Kinder, die wir-

dige Repräsentantin seines Hauses und seiner Stellung. Was soll Ihnen die Ehe und was sollen Sie einem Manne, wenn Sie Ihre Wirksamkeit nach keiner Richtung erweitern, wenn Sie keine Pflichten übernehmen wollen? In jedem Falle ist es Ihre Pflicht, sich da genau und deutlich über Ihre Ansichten von der Ehe auszudrücken, wo Sie auf Ihr Vermögen aufmerksam gemacht haben.

O. H. S. Ist für unser Blatt nicht geeignet; mit bestem Dank retour.

Armin. Nichts verschlechtert den Charakter einer Frau mehr, als fortgesetzt geistloses, müßiges Geschwätz. Wo der Mann gegründete Ursache hat, dies in seiner Abwesenheit von der Frau zu fürchten, da lüde er für sie nach müßiger Beschäftigung und nach förderndem, den Geist bildenden Umgang. Wo die Gewohnheit des Schwagens und Klatschens einmal eingeprägt hat, da hält es schwer, sie wieder auszuwischen, und die Achtung und Freundschaft der Gebildeten wird verlohren. Das einzig wirksame Mittel ist oft, die zur Schwägerin gewordene Frau aus den gewohnten Verhältnissen herauszureißen und ihr neue, ernste Pflichten zu überbinden. Nur selten findet die Schwägerin in sich selber die Kraft, ihren Fehler zu lassen und neue Bahnen zu betreten.

L. A. in G. Ihre Frage kann in dieser Form im Sprechsaal keine Aufnahme finden, da sie nicht nur rein persönlich, sondern sogar anzüglichlicher Natur ist. Wir werden Ihrem Wunsch privat zu entsprechen suchen, da anzunehmen ist, es dürfte der antilige Weg Ihnen nicht zusagen. Wollen Sie uns noch sagen, unter welcher Adresse (Initialen) vorliegend S. wir unsere Mittheilungen an Sie bewerkstelligen können.

Hrl. M. C. in St. S. Die Forderung, Ihrer Dikerte eine Photographie beizulegen, hat nach unserm Begriffe volle Berechtigung, und Ihre Auffassung von der Sache ist jedenfalls unrichtig, aber in Anbetracht Ihrer bisher so geringen Erfahrungen erklärlich. Wir haben also uninteressiert die Sendung gleich befragt.

Hrn. O. M. in G. Die gewünschten Adressen werden Ihnen gerne übermittelt. Die nöthigen Korrespondenzen wollen Sie aber selbst besorgen. Immerhin möchten wir

Ihnen raten, die Stellvertreterin von der groben Hausarbeit zu entlasten und Ihr Hauptaugenmerk auf die Erziehung zu richten. Es wird schwer halten, einen Ersatz zu finden, welche all' die schwere Arbeit selber und ohne Mithilfe einer Dienstinperson leistet und dabei die notwendige Bildung besitzt, um die Erziehung der Kinder richtig zu leiten und Ihre Korrespondenz in zufriedenstellender Weise zu besorgen. Ihre Frau hat Ueberflüssiges geleistet. Sie dürfen von einer Fremden niemals so viel fordern, wenn Sie zum Ziele gelangen wollen.

A. S. Für rationelles Schuhwerk wenden Sie sich in Bern an Hrn. Schuhmachermeister Scheidegger, Waisenhausplatz. Für medizinisches Schuhwerk (bei Plattfuß etc.) an Hrn. Dr. med. Felix Schent in Bern; in Zürich an Hrn. Paul in Hüntern. Es sollte in jedem Falle stets für beide Füße besonderes Maß genommen werden, weil die Füße derselben Person selten genau dieselben Dimensionen haben. Eine besondere Erleichterung ist es schon, wenn der Schuh mit niedrigen Absätzen und breiten Sohlen hergestellt wird. Der Schuhmacher muß aber darüber des Bestimmtesten verständigt werden.

Die Grundursache.

Fast alle Leiden haben ihre Grundursache in einem krankhaften Zustande des Blutes, und können die meisten Leiden und Gebrechen durch gesundes Blut gehoben werden. Aus dem Blute, dieser großen Quelle der Lebenskraft, entnehmen wir Stärke des Geistes und des Körpers. Durch gutes Blut wird unser System aufgebaut und erhalten. Wenn das Blut mit Unreinheit beladen, treten die verschiedensten Krankheiten auf und ist dies ein sicheres Zeichen, daß die Filtrir-Reinigungs-Apparate des Blutes, das sind die Nieren und die Leber, sich in einem krankhaften Zustande befinden.

Das beste Mittel, diese wichtigen Organe wieder herzustellen und dadurch gutes und gesundes Blut zu schaffen, ist Warner's Safe Cure.

Zu beziehen von: Adraperothek, St. Gallen; Apotheker Louis Lobed, Herisau; Apotheker F. C. Roth-

hüsler, Morzhach; Sonnenapotheke, Zürich; Apotheker Sanderhaus, Nagaz; Apotheker G. S. Tanner, Bern; Huber'sche Apotheke, Basel; Einhornapotheke, Thun; Apotheker F. Brund, Luzern; Pharmacie Schmidt, Freiburg; Apotheke Müller, place Neuve, Genf; Apotheker Köbel, Sitten; en gros C. Richter, Kreuzlingen. [333]

Für Familien.

Borglicher alter rother Tirolerwein à 65 Cts. per Liter franco. Veltliner Nr. 2. — Bordeaux, Malaga Nr. 2, 25. Tokayer Nr. 3. — Cognac Nr. 3. 50 per Glasje franco. (Som. Ramonsschmiedt rein befunden.) [661]

Adolf Kuster, Aistätten (St. Gallen).

Im Ausverkauf

reinuollener, doppeltbreiter Frauenkleiderstoff à Fr. 1.25 per Meter, nur neuester und solidester Qualitäten, liefern direkt an Privats zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus. — Ver- sendungsbauß **Dettinger & Co., Zürich.** [496] P. S. Muster sämtlicher Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herrenstoffen bereitwillig franco.

Schwarze Seidenstoffe mit Garantie für reine Färbung ver- sendend meter- und robenweise, zu wirklichen Fabrikpreisen an Jedermann. Muster franco. Seidentoff-Fabrik-Union [88—4] **Adolf Grieder & Cie. in Zürich.**

Sehr günstige Gelegenheit!! Unsere prachtvolle Auswahl in farbigen und schwarzen Damenkleiderstoffen, sowie Aubaine, Satin, Mousseline-laine, auch Mantelstoffe wird nur noch kurze Zeit mit großem Rabatt ausverkauft. — Muster und Verantw. franco. **Wormann Söhne, Basel.** [125]

Schwarze Lyoner Seidenstoffe

— von C. J. Bonnet & Co. in Lyon. —

Taffetas Fres. 6.10—7.80—9.70—12.30.

Cachemires Fres. 10.60—12.30—15.10—17.55.

Peau Cachemires Fres. 10.60—12.30—16.05.

Grosses Lager in schwarzen, weissen u. farbigen **Lyoner- u. Schweizer Seidenstoffen, Damasten, Samnten, Plüschchen, Foulards, Grenadines** etc. — Muster gerne zu Diensten.

397]

Satin Page Fres. 8.80—13.20.

Radzimirs Fres. 9.60—12.40—15.10.

Armüres Royale Fres. 11.50—14.10.

Mascotte Fres. 12.30—16.65.

Bengaline Fres. 12.30.

Faille Française Fres. 14.20.

G. Henneberg in Zürich.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezüglich. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung** in St. Gallen, zu adressieren. — **Inserat-aufträge** — sofern dieselben jenseits in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — **Schriftliche Anfragen und Offerten** können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; **mündliche Auskunft** dagegen wird gerne gratis erteilt.

In Maschinenstrickerei

Unterricht gratis. Auf Wunsch Arbeit in's Haus. Off. an d. Exp. sub Ziffer 593.

Eine intelligente Tochter aus gutem Hause, die allen Haus- und Handarbeiten gewachsen ist, sowie nähen und bügeln erlernt hat, wünscht eine Stelle bei einer nobeln Familie als **Zimmermädchen** oder als **Haushälterin** oder auch nur eine Stelle als **Aushilfe**. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A B 666 an die Expedition d. Bl. zu richten. [666]

Näherin (Jahresstelle)

in ein Hôtel am Vierwaldstättersee gesucht; soll vorzüglich gewandt sein in sämtl. Flickarbeiten, Stopfen, an Pfaffenähmaschine; Tüllstich. Ferner geübt oder gut beanlagt sein, bei Hôtelgeschäften mitzuarbeiten. Baldig. Eintritt. La même maison cherche une

Bonne (française-catholique) ayant bonne éducation, agée env. 25 ans. Sans bonnes références offres inutiles à l'expéd. de la feuille. [676]

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von **Schweizer Kaffeegewürz** von **E. Wartenweiler-Kreis** in Kradolf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

[622] In ein größeres **Manufakturwaren- und Damenconfections-Geschäft der Ostschweiz** wird eine treue, zuverlässige **Ladentochter gesucht**.

Dieselbe soll aus achtbarer Familie, gewandte Verkäuferin und im Besitze guter Zeugnisse sein. Bewerberinnen, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben und auch der französischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Kost und Logis im Hause. Angenehmes Familienleben und gute Behandlung wird zugesichert. Eintritt auf Neujahr, eventuell auch früher. Offerten, wenn möglich mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse begleitet, sub Chiffre O 67 F an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.** (O 66 F)

Eine intelligente, gesunde Tochter könnte unter günstigen Bedingungen die feine **Damenlingerie** erlernen, mit Gelegenheit, sich die französische Sprache anzueignen. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. Adresse: **Madame Barbier, Ecluse Nr. 20, Neuchâtel.** [633]

Gesucht:

Eine katholische Tochter als **Haushe- rerin** mit Klavierkenntnis. Offerten sub Ziffer 634 befördert die Expedition d. Bl. [634]

[640] Bei einer Pfarrers-Wittwe, die zur Erziehung ihrer 15jährigen Tochter Lau- sanne bewohnt, findet eine Tochter gleich- alter auf 1. November gute Auf- nahme gegen sehr mässigen Preis. Vor- zügliche Referenzen.

Auskunft erteilt gerne Herr **Virieux, Pfarrer, Rougemont (Waadt).**

[672] **Gesucht zu Kindern** eine treue, durchaus zuverlässige, bescheidene Tochter, die im Zimmerdienst, Nähen und Flicken geübt ist. Gute, familiäre Be- handlung wird zugesichert. Es werden nur Anmeldungen mit ganz guten Zeug- nissen oder Empfehlungen berücksichtigt. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre O F 243 befördern **Orell Füssli, Annoncen, in Zürich.** [O F 243]

Gesucht per Anfang Oktober:

[670] Ein freundliches, treues, ordnungs- liebendes **Mädchen** (Protestantin), wel- ches perfekt kochen kann und befähigt ist, eine kleine Haushaltung selbststän- dig zu besorgen, zu einer alleinstehen- den Dame nach Basel. Angenehme, dau- ernde Stellung. Nur solche mit ganz guten Empfehlungen werden berücksich- tigt. Offerten unter L W 670 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

[663] Auf September könnte bei Unter- zeichnen eine intelligente, gut erzogene **Tochter** in die Lehre aufgenommen werden. Ebenso eine solche zur weite- ren Ausbildung. Kost und Logis im Hause. **Schw. Müller, Robes & Confection, Grossmünsterplatz 7, II. Etage, Zürich.**

Eine Tochter, welche das Kochen und die Handarbeiten gründ- lich erlernt hat und gute Zeugnisse vor- weisen kann, sucht auf 1. Oktober künft- Stelle bei einer bessern Herrschaft, am liebsten in St. Gallen oder Zürich.

Offerten an die Expedition d. Bl. sub Chiffre B H 665. [665]

Stelle-Gesuch.

[673] Eine Tochter von 24 Jahren, aus guter Familie, sucht Stelle als **Haus- hälterin** bei einem älteren Herrn, oder bei einer achtbaren Familie als **Stütze der Hausfrau**.

Es wird mehr auf gute familiäre Be- handlung als auf grossen Lohn geschaut. Beste Referenzen. Offerten sub Ziffer 673 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht für sofort

nach der französischen Schweiz in ein besseres Privathaus ein tüchtiges Mädchen, welches das Kochen u. die übrigen Haus- geschäfte gründlich versteht. [671]

[675] Eine gebildete Tochter, beider Sprachen mächtig, wünscht Stelle in einem grösseren Tuchgeschäft als **Laden- tochter**. Eintritt nach Belieben. Zu er- fragen bei der Exped. d. Bl.

[654] Eine junge Dame (patentirte Le- hrerin), vier Sprachen sprechend, musi- kalisch gebildet, sucht Stelle als Le- hrerin, Gesellschafterin od. Reisebegleiterin. Offerten sub Chiffre M. B. 654 an die Exped. d. Bl. zu richten.

[650] Eine Tochter von 19 Jahren, die den Schneiderinnen-Beruf erlernt hat, wünscht passende Stelle. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre C C 650 befördert die Exped. d. Bl.

Commanditär gesucht.

[653] Ein nachweisbar rentables **Bazar- Geschäft** einer grösseren Stadt der Ost- schweiz sucht zur weitem Ausdehnung einen **Commanditär** mit einer Ein- lage von Fr. 5000. —

Vorgezogen wird ein tüchtiges Frauen- zimmer, das dem Laden vorstehen könnte. Offerten unter Chiffre H 3800 G be- fördern **Haasenstein & Vogler in St. Gallen.**

667] Für eine
Frauen-Zeitung,
 deren Richtung die Pflege des gesamten
 hauswirtschaftlichen Gebietes in sich
 schliesst, wird eine im Hauswesen, der
 Kindererziehung, Gesundheitspflege etc.
 erfahrene Frau als

— **Redaktorin** —
 gesucht. Stellung dauernd und gut ho-
 norirt. Offerten gefl. sub M 3587 an
 Rudolf Mosse in Zürich. (M 9704 Z)

Töchterpensionat Dedie-Juillierat
 Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee.
 Gründliche Erlernung der französischen
 und englischen Sprachen, Klavier, Malen.
 Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf
 den Genfersee und die Alpen. Für Pro-
 spekte und Referenzen beim Di-
 rektor zu melden. [662]

668] Eine Tochter kann den
Modisten-Beruf
 unter günstigen Bedingungen erlernen.
 Pr. Adr. **Frl. Blattmann**, Modes,
 Oberägeri bei Zug.

Magen- und Darmleidende
 erhalten auf Verl. ein belehr. Buch,
 welches sichere Hülfe gegen chron.
 Verschleimung der Verdauungsorg.
 nachweist, kostenlos übersandt von
 J. J. F. Popp in Heide (Holst.) [630-5]

Erdbeeren
 der garantirt tragbarsten und grössten
 Sorten, wie: Sharpless, Dr. Hogg, Theo-
 dor Mulié u. a., empfiehlt 10 Stück zu
 1 Fr., 50 St. zu 4 Fr., 100 St. zu 7 Fr.
W. Reichenau-König,
 Schönbühl bei Bern.
 NB. Ende August, Anfang September
 ist die beste Pflanzzeit.

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und
 Körperpflege zu Svitgari, September 1890.
Phönix-Pomade
 nach wissenschaftl. Er-
 fahrungen hergestellt, ist
 das einzige reelle, in sei-
 ner Wirkung unübertroffen.
 Mittel zur Pflege und Be-
 förderung eines vollen und
 Schutz-Markes.
 starken Haarwuchses und zur Erlangung eines kräf-
 tigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unselblichkeit
 garantirt. Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen
 und achte genau Schutzmarke. Täglich einlaufende
 Dankschreiben liegen zur Einsicht auf.
 Preis per Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.
Titonius-Oel, natürl. Locken zu erzielen.
 Preis Fr. 1. 75 per Flacon.
 Wiederverkäufer hohen Rabatt! ☉☉
 Generaldepôt: Ed. Wirz, Gartenstr. 74, Basel.
 In St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.

Eisschränke, [403
 sowie Glacémaschinen, für Familien
 sehr praktisch, liefert nach besten,
 bewährtesten Systemen, in solider
 und zweckmässiger Konstruktion,
 unter Garantie, zu billigen Preisen
J. Schneider (vorm. C. A. Baner)
 Eissasse Aussersihl-Zürich Eissasse
 — Gegründet 1863. —



Halte stets eine grosse Auswahl fertiger Eis-
 schränke und Glacémaschinen auf Lager.
 Unübertroffene Preisermässigung werden auf Ver-
 langen gratis und franco zugesandt.
 Eine kleine Schrift über den
Haaransfall u. frühzeitiges Ergrauen
 versendet auf Anfragen gratis und franko
 die Verfasserin Frau Carolina Fischer,
 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

CHOCOLAT
 in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
 leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. [556
 Von Kennern bevorzugte Marke.
 Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

K. Engler
 Sattler & Tapezirer
 in St. Gallen
 empfiehlt sich in allen in sein Fach
 einschlagenden Arbeiten mit der Zu-
 sicherung möglicher billiger
 Berechnung. [554
 Werkstatt: Hintere Bahnhofstr. 5.
 Wohnung: Rosenbergstrasse 41.

? **Charakter-Beurtheilung** ?
 nach der Handschrift
 — Fr. 1. 10 — [527
 Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich. ☉

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
 DER
RR. PP. BENEDICTINER
 DER ABTEI VON SOULAC
 (Frankreich)
Dom MAGUELONNE Prior
 2 goldne Medaillen: Brüssel 1889 — London 1884
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
 ERFUNDEN 1373 Durch den Prior
 in Jahre Pierre BOURSABO
 • Der taugliche Gebrauch des
 Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner,
 in der Dosis von einigen Tropfen
 im Glase Wasser verhindert und
 heilt das Hohlwerden der Zähne,
 welchen er weissen Glanz und Fest-
 igkeit verleiht und dabei das
 Zahnfleisch stärkt und gesund
 erhält.
 • Wir leisten also unseren
 Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie
 auf diese alte und praktische Präparation auf-
 merksam machen, welche das beste Heilmittel und der
 einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind,
 Haus gegündet 1807 106 & 108, rue Croix-de-Segney
 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
 Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften,
 Apotheken und Droguenhandlungen.

= Strickwolle =
 in 5 Qualitäten
 per Pfund schon von Fr. 2. 90 an;
Mode- & Ringelwolle
Beilaufgarn;
 674] ferner:
 Terneau- und Castor-Wolle
 Rock-, Shawl- und Gobelin-Wolle
 Mohair- und Corallen-Wolle
 empfiehlt in
 grosser Auswahl neuesten Farben
 und zu billigsten Preisen
J. Weber's Bazar, St. Gallen
 Marktasse Nr. 22 „Schiff“ Multergasse
 „Neubau“ Speiserthor.

50-JÄHRIGER ERFOLG.
 — Der ALLEIN ÄCHTE Pfeffermünz ist —
L'ALCOOL de MENTHE RICQLÈS.
 558] Gegen jedes Unwohlsein empfohlen. Gesundes und erfrischen-
 des Getränk. 53 Auszeichnungen. Schutzmittel gegen Epidemien. Sehr
 geschätztes Toiletten- und Zahn-Wasser. Fabrik in Lyon. (H 5009 X)
 Man verlange den Namen **DE RICQLÈS** auf den Flaschen.



Goldene Medaille
 Académie nat. de France 1884
Goldene Medaille
 Weltausstellung Antwerpen 1885
Goldene Medaille [237
 Intern. Ausstellung Amsterdam 1887
Goldene Medaille (1122951)
 Weltausstellung Paris 1889.

Erste Preise an allen Ausstellungen.
= Dennler's =
Eisenbitter
 Interlaken.
 An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisen-
 mittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für
 ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die
 verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc.
 finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren
 gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmählig wieder zurück. Viele
 Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm
 ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnen-
 dem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungs-
 mittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442
Dépôts in allen Apotheken.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *J. Liebig*
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.
 Engros-lager bei den Corresp. für die Schweiz:
 Weber & Aldinger, St. Gallen.
 Leonhard Bernoulli, Basel.
 Zu haben bei den erlesenen Colonial-
 und Esswaaren-Händlern, Droguisten,
 Apothekern etc. [4

Wolldecken.

Stepdecken
zu Fabrikpreisen à Fr. 9. 80, 18. —,
26. — und 38. —.
Alleinverkauf von
— Dr. Lahmann's —
Reform-Baumwoll-Unterkleidung:
Strümpfe, Socken, Leibchen, Hemden,
Beinkleider etc. etc.

Woll- und Pferdedecken,
1/3 unter gewöhnlichem Ladenpreis:
Grau und braun zu
Fr. 2. —, 2. 80, 3. 30, 3. 80, 4. 80,
5. 50, 6. 80, 7. 80, 9. 80, 10. 80 u. 11. 90;
Roth von Fr. 6. — bis Fr. 18. —;
Weiss bis Fr. 23. —.
Jacquarddecken,
halb- u. ganzwollen, von Fr. 11 bis 25.

Stepdecken
mit Daunenfüllung, wundervolles Fa-
brikat, von Fr. 42. — bis Fr. 300. —
per Stück.
Reisedecken, Kinderwagendecken
und Schlummerpuffs.
Tischteppiche, Tischzeuge, Bodenteppiche
Leichenkleider. [482]

Bahnhofstrasse 35 H. Brupbacher, Zürich Bahnhofstrasse 35.

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung



Brüssel
1891:
Ehren-
Diplom.



Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch.
Hauptsächlich blut- und knochenbildende
Bestandtheile, auch für Erwachsene bei
Magenleiden. Aertzlich empfohlen und
chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr.
G. Wittstein in München und Prof. Dr.
A. Rossel in Winterthur. Zu haben in
allen Apotheken, Droguerien und bessern
Spezereihandlungen. [382]

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD [62]
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Töchter-Pensionat

— Mes Morard —
in Corcelles bei Neuchâtel.

Reizende Lage, überaus gesundes Klima,
sehr angenehmer Aufenthalt, praktische
und sorgfältige Erziehung. Vorzügliche
Empfehlungen. [602]

606] Empfehle Jedermann meine
Teppichdruckerei.

Es werden auf **Emballage**, alt oder neu,
sowie auf alte **Plüschteppiche** etc. die
schönsten **Dessins** ausgeführt. Auf Ver-
langen werden Muster franco zugesandt.

Fr. Bähler,
Feuerthalen bei Schaffhausen.

Fremden-Pension und Kochschule

von **Frau Wyder-Ineichen, Luzern.**
Die Pension für Erholungsbedürftige, besonders ganzer Familien, ist offen
bis Ende Septbr. Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 5 mit Zimmer.
Die Kochschule bietet in zwei oder dreimonatlichen Kursen, den 1. Octo-
ber, 15. Jänner und 1. April beginnend, theoretischen und
praktischen Unterricht im Kochen und der Hauswirthschaft. **Prospecte gratis**
und franco. [621]

Unter dem Protectorat Ihrer Königlichen Hoheit der
Frau Grossherzogin Luise von Baden.

Malerinnen-Schule zu Karlsruhe.

Am 1. Oktober 1891 beginnt der Unterricht des VII. Schuljahres.

Lehrplan.

1. Gyps-klasse: Herr Maler **O. Kemmer**. 2. Stilleben- und
Blumen-Vor-klass: **Frl. Resi Borgmann**. 3. Portraitt-klass: Maler
Paul Borgmann. 4. Blumen-klass: **Frl. Helene Stromeyer**.
5. Thier-klass: Herr Maler **J. Bergmann**. 6. Landschafts-klass:
Herr Maler **M. Roman**.
Hilfsfächer. 7. Perspektive: Herr Maler **M. Roman**. 8. Ana-
tomie: Herr Maler **O. Kemmer**. 9. Modelliren: Herr Bildhauer
H. Weltring. 10. Kunstgeschichte: Geh.-Rath Prof. Dr. **Lübke**.
11. Figurenzeichnen: HH. Maler **Kemmer** und **Paul Borgmann**.
Für **Schulgäste** (Hospitalantinnen) sind bestimmte Tage festge-
stellt. **Schulgeld:** Im Jahre 300 Mark (3 Monat Ferien), monat-
lich 45 Mark. [669]

Lehrplan und Aufnahmebedingungen werden kostenlos versendet.
Anmeldung jederzeit. Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand:

(H 62055 a)

Paul Borgmann, Maler
Karlsruhe, Kaiserallee 39.

Soolbad und Luftkurort z. Löwen in Muri (Aargau).

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

464] Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortreflichen klimatischen
Verhältnisse zum Aufenthalte für Reconvalescenten aller Art, überdies für alle
jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch der Soole vorteilhaft wirkt.

Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spazier-
gängen. Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, 4—5 Fr. Für Familien nach
Abkommen. Badearzt: **Dr. B. Nietlisbach**. (M Z 7425)

Prospecte und nähere Auskunft ertheilt

A. Glaser.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen,
insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez



zur Kräftigung und raschen Wieder-
herstellung der Gesundheit

das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg
bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Bleich-
sucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, all-
gemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.**
Erfrischend und stärkend für Kränkelnde und Schwache, besonders
für **Damen**. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne.
Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel ver-
sagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an.

Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur acht mit obiger
Schutzmarke „2 Palmen“. Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich
„Eisencognac Golliez“. Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert
billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco —

Nef & Baumann, Herisau.

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



Pianos
von solidestem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaltig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums

für **Schule, Kirche und Haus**,
von 125 Fr. an.

— Preislisten auf Wunsch. —
Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-
nossen besondere Vortheile. [782]

Vorzügliche Anlage verbunden
mit Unfall-Versicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich concessionirte

Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000,
30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen zirka

10,000 Treffer

müssen schon in den bevorstehen-
den Ziehungen unbedingt gezogen
werden. Nächste Ziehung am
13. u. 15. September d. J.
Jedes Loos gewinnt successive.
Mit der 1. Monatszahlung von nur
Fr. 4. — ausserdem ohne jede be-
sondere Nachzahlung sofortige voll-
gültige Berechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police
über **Frs. 2000** [646]

für volle fünf Jahre und übersendet
unterzeichnete Bank sofort das ord-
nungsgemäss ausgefertigte Original-
nummern-Dokument nebst Pro-
spect. Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe

von **Alois Bernhard, Zürich.**
Bereits 10-jähr. Firmabestand.

Nicht mit Lotterien- oder nichtsverthigen
Promesse-Loosen zu verwechseln.

Feine Flaschenweine:

Malaga, rothgolden und dunkel
Madère, Muscat, Marsala
Siebenbürger weiss, **Etna** weiss
Tokayer und Lavaux,
Bordeaux und Burgunder,
Veltliner und Rheinweine.
— **Spirituosen.** —
Champagner und Asti.

Offene Tischweine:

Rothe und weisse
Tyroler-, Italiener- und Ungarweine.

Eug. Wolfer & Co.

Rorschach. [64]

Opferebreder.

Neuestes
Geduldspiel.

176 Aufgaben.

Hoch interessant
und
sehr unter-
haltend.

Preis **75 cts.**; in allen Spielwaren-Geschäften.

Man hüte sich vor minderwertigen
Nachahmungen und nehme nur Schachteln
mit der Fabrikmarke „Anker“!

Die beliebten Badener-Kräbeli

versendet franko gegen Nachnahme
à Fr. 3. 20 per Kilo [855]
Conditore Schnebli in Baden.